

VERTEIDIGUNGEN

19. November, Herr Konrad Unger, Thema: „Bestimmung der Energieverteilung und der Einflusseffizienten von Hafttormen in Kristallen von CdS-Typ“, Physikalisches Institut.

19. November, Herr Konrad Krehler, Thema: „Untersuchung der elektroinduzierten Leitfähigkeit von CdS-Einkristallen“, Physikalisches Institut.

22. November, 13 Uhr, Herr Sigurd Schienbein, Thema: „Ein meteorologischer Beitrag zur Technologie der Deckerzeugung“. Die Verteidigung wird im VEB Chemiefaserwerk „Wilhelm Pieck“ Rudolstadt durchgeführt.

22. November, 16 Uhr, Frau Ingeborg Koch, Thema: „Untersuchungen über die Wirkung des Trainings sozialer Verhaltensweisen im Kindergartenalter“, Hörsaal I des Instituts für Psychologie, Leipzig C 1, Otto-Schill-Strasse 1.

Aus der Universität

Interessenten für Schießsport!

Die Grundorganisation Schießsport der GST der Karl-Marx-Universität rufft hiermit alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität, die Interesse an Schießsport haben, auf sich bei der Leitung der GST, Marienplatz 1, Tel. 6 03 04, zu melden.

Leitung der GO Schießsport

Gäste der Universität

Dr. Jakob Lajos, Assistent an der III. Medizinischen Universitätsklinik Budapest, weil im November zu einem einmonatigen Studienaufenthalt an der Medizinischen Klinik der Karl-Marx-Universität.

Von der Landwirtschaftlichen Hochschule Wroclaw hielt sich vom 22. Oktober bis 21. November Dr. Michal Bohosiewicz am Institut für Veterinär-Pharmakologie und Toxikologie auf, um sich über den Einsatz von Arzneimitteln gegen Tierkrankheiten zu informieren.

Zu einem 14-tägigen Studienaufenthalt am Physikalischen Institut traf in der vergangenen Woche N. M. Alexandrow, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der betreffenden Leningrader Sbdanow-Universität, in Leipzig ein.

VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 26. November, 19 Uhr, Hörsaal des Slavischen Instituts, Vortrag und Aussprache zum Thema: „Der deutsche Befreiungskrieg 1813 bis 1815 und die russische Literatur.“ Es spricht Dr. Haxel-schneider.

Mittwoch, 27. November, 16 Uhr, Haus der Hochschulführung des Deutschen Kulturbundes, Frau Prof. Gabriele Meyer-Dennewitz berichtet über ihre Studienreise in die Sowjetunion und zeigt eigene und Arbeiten sowjetischer Künstler.

Donnerstag, 28. November, 16.15 Uhr, Senatssaal Ritterstraße 20, Lichtbildervortrag von Horst Thielmann.

Freitag, 29. November, 19.30 Uhr, Hörsaal 40 der Alten Universität, „Der Reiterhelm zwischen Altertum und Mittelalter“, eine gesellschaftskritische Studie im Lichtbild, Vortragender Prof. Dr. H. A. Knorr, kommissarischer Direktor des Instituts für Vor- und Frühgeschichte.

ANDERSWO

15 Jahre Pädagogische Hochschule Potsdam

Potsdam: Den 15. Jahrestag ihrer Gründung begeht die einzige Pädagogische Hochschule der DDR in Potsdam. Die auf dem Gebiet der Lehrerbildung führende Einrichtung hat bisher 3800 Lehrer für alle Stufen ausgebildet. Im Gegensatz zu den Absolventen westdeutscher pädagogischer Hochschulen werden den in Potsdam ausgebildeten Lehrern neben dem pädagogischen Grundstudium umfassende Kenntnisse auf den verschiedensten Fachgebieten vermittelt. Dafür stehen insgesamt 16 Institute an drei Fakultäten mit vorbildlichen Einrichtungen zur Verfügung. Die gegenwärtig an der Schule immatrikulierten 5195 Direkt- und Fernstudierenden werden von 432 Lehrkräften, darunter 27 Professoren und 51 Dozenten, ausgebildet. Neuerdings bildet die Hochschule in einsemestralen Lehrgängen Schuldirektoren aus.

Neuer Lehrstuhl gegründet

Jena: Der Lehrstuhl „Philosophische Fragen der Naturwissenschaft“ wurde am 6. November an der Friedrich-Schiller-Universität gegründet. Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Helmut Korsch hielt nach der Eröffnung durch den Prorektor für Gesellschaftswissenschaft, Prof. Dr. K. Loch, seine Antrittsvorlesung zum Thema „Das Bündnis von Philosophie und Naturwissenschaft“.

Aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens des Vorpolethologischen Museums der Friedrich-Schiller-Universität Jena führte die vor- und frühgeschichtliche Sektion der Deutschen Akademie der Wissenschaften ihre diesjährige Tagung in der Saale-Stadt durch.

Erfurt: Sein Amt als neuer Rektor der Medizinischen Akademie trat am 30. Oktober Prof. Dr. Kurt Schröder an. Er übernahm damit die Nachfolge von Prof. Dr. G. G. G. G.

Gespräch mit „Iswestija“ -Redakteur

In der vergangenen Woche besuchte der Erste Stellvertreter des Redaktionssekretärs der „Iswestija“ D. F. Mamlejew, der einer Freundschaftsdelegation anlässlich des 46. Jahrestages der Oktoberrevolution angehört, die Fakultät für Journalistik. Nachdem Genosse Mamlejew bereits am Vormittag von Wissenschaftlern und Studenten mit Fragen bestürmt worden war, sprach er am Nachmittag im Haus der DSP über die Arbeitsweise der sowjetischen Presse, insbesondere über die „Iswestija“.

Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität auf Reisen

Einen echten Erdstoß erlebt

Bis zum Mai 1964 wird Prof. Dr. habil. Manfred Kossok, Leiter der Unterabteilung Lateinamerika am Institut für Allgemeine Geschichte, Südamerika bereisen. Von seinem Aufenthalt in Chile berichtet Prof. Kossok in einem Brief, der uns vom Institut für Allgemeine Geschichte freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, u. a.:

„Diese Woche habe ich meinen 30-tägigen Vorkurs über Französisch Resolution zum Abschluß gebracht. Bin mit dem Ergebnis wirklich zufrieden, vor allem, was auch persönliche Kontakte mit den Studenten angeht. Nimmere stehen eine Reihe kleinerer Veranstaltungen (Vorträge usw.) auf der Tagesordnung sowie die Realisierung einer Einladung der Universität von Concepcion, wo ich ebenfalls einen Kurs abhalten soll. Mein erstes „offizielles“ Auftreten außerhalb der akademischen Sphäre fand am 6. Oktober mit einem Festvortrag aus Anlaß des 14. Jahrestages der DDR statt. Träger der Veranstaltung war das hierische Institut Chile-DDR, das auch eine recht eindrucksvolle Festwoche organisierte. Der Tag wurde insofern „historisch“, als wir den ersten echten Erdstoß (Stärke 4 bis 5) erlebten. Es ist kein besonders angenehmes Gefühl, wenn plötzlich alles wackelt und man nicht so recht weiß, was nun wird. Aber außer ausgesprochenen Leuten gab's keine weiteren „Opfer“... Im Zuge der DDR-Woche haben wir auch eine interessante Veranstaltung mit den Arbeitern von Polpario (Cerro Blanco), einem der

Zentren der hierigen Zementindustrie, erlebt. Um unsere Landeskennntnisse zu erweitern, konnten wir inselchen ein „Fundo“ (Großgrundbesitz) besuchen, die Landarbeiter (Familie zwischen sechs und zehn Kindern) verdienen je Tag 1200 pesos, etwa 1,60 DM, ein Lohn, der bereits als „Spitze“ gilt, weil es sich um Weingüter handelt. Wie die sozialen Bedingungen dabei aussehen, bedarf keines speziellen Kommentars. Die Aussichten für diese Parais der hierigen Gesellschaft sind wenig rosig. Trotz angeleglicher Festpreise stieg das Fleisch im Laufe der letzten Zeit um weitere 40 Prozent im Preis. Damit dürfte Chile gegenwärtig das Land mit den schnellsten Preisanstiegen in ganz Lateinamerika sein.“

Eine Delegation von Wissenschaftlern der Medizinischen Fakultät nimmt vom 21. bis 23. November an der Hämatologentagung der ungarischen Ärzteschaft in Pecs teil. Der Delegation gehören an Prof. Dr. habil. Rolf Emmrich, Direktor der Medizinischen Klinik, Prof. Dr. habil. Eberhard Perlick, Oberarzt an der Medizinischen Klinik, Dozent Dr. habil. Dieter Lohmann, Oberarzt an der Medizinischen Klinik, sowie Dr. Erika Hölzer, Dr. Heinz-Gert Kunze und Dr. Manfred Weissel.

Prof. Emmrich und Prof. Perlick, die auf der Hämatologentagung mit Vorträgen auftreten werden, nehmen im Anschluß an die Tagung eine zehntägige Studienreise durch Ungarn auf.

Veröffentlichungen zum Jugendgesetz

Eine Schriftenreihe des Staatsrates unter dem Motto: „Der Jugend Vertrauen und Verantwortung beim umfassenden Aufbau des Sozialismus“ gibt der Staatsrat der Deutschen Demokratischen Republik heraus. Die Schriftenreihe hat folgenden Inhalt:

Der Jugend Vertrauen und Verantwortung... Kommuniqué des Politbüros des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu Problemen der Jugend in der Deutschen Demokratischen Republik, veröffentlicht am 21. September 1963.

Ihr seid die Schmiede der deutschen Zukunft!... Rede des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Walter Ulbricht, auf der Groß-

kundgebung der Berliner Jugend am 23. September 1963. Rede des Ersten Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, Willi Stoph, zur Begründung des Jugendgesetzes der DDR, gehalten in der Sitzung des Ministerrats am 26. September 1963.

Laf! uns gemeinsam durch gute Taten für den Sozialismus das Vertrauen der Partei rechtfertigen!... Rede des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Freien Deutschen Jugend, Horst Schumann, auf der Großkundgebung der Berliner Jugend am 23. September 1963.

Entwurf des Gesetzes über die Teilnahme der Jugend am Kampf um den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR und die allseitige Förderung der Initiative bei der Leitung der Volkswirtschaft und des Staates, im Beruf und Schule, bei Kultur und Sport (Jugendgesetz der DDR).

Am 1. November hatten die Mitglieder des Leipziger Linguistenkreises Herrn Prof. Dr. A. V. Isacenko, den Leiter der Arbeitsstelle für strukturelle Grammatik an der DAW, als Vortragenden zu Gast.

Herr Prof. Isacenko ist, wie Prof. Ruzicka, der Vorsitzende des Leipziger Linguistenkreises, in seinen Begrüßungsworten sagte, neben Roman Jakobson den Traditionen der Prager Schule verbunden, deren strukturalistische Methoden er vor allem bei der Lösung morphologischer Probleme angewandt.

Die Lebensfähigkeit dieser Ideen zeigte sich auch wieder in Prof. Isacenkos Bericht über vorläufige Forschungsergebnisse zur phonologischen Deutung der deutschen Satzintonation. Die Intonation ist nach Prof. Isacenkos Definition eine Eigenschaft, die syntaktische Elemente eint und zugleich den Redestrom segmentiert. Mit Hilfe moderner technischer Mittel und der Annahme zweier verschieden frequentierter Tiefenstufen der Merkmalhaftigkeit und Merkmallosigkeit, deren Intervall imaximal gering, ein Halbton, ist gelangte Prof. Isacenko zu dem Ergebnis, das zur Hervorhebung eines Satzsegmentes nicht die Intensität, sondern der Unterschied der Tonhöhen an sich relevant ist.

Sprachwissenschaftliches Kolloquium

Das Kolloquium über Probleme der strukturellen Linguistik im Lichte der marxistischen Sprachwissenschaft, das von Prof. Dr. Ruzicka, Direktor des Instituts für Sprachwissenschaft geleitet wird, weist eine Teilnehmerzahl von ungefähr 40 Sprachwissenschaftlern der Karl-Marx-Universität und anderer Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf. Der Themenplan für das laufende Semester ist vor allem ausgerichtet auf das zweite Internationale Symposium „Zeichen und System der Sprache“, das im Herbst 1964 in Erfurt stattfinden wird. In den ersten beiden Zusammenkünften am 25. Oktober 1963 und am 8. November 1963 referierte Prof. Dr. Ruzicka über eine erst kürzlich erschienene Arbeit von Fodor/Katz zur „Struktur der semantischen Theorie“. Für eine strukturelle Untersuchung der Semantik ist die grammatische Beschreibung Voraussetzung. Deshalb sind diese Probleme auch erst in jüngerer Zeit spruchreif geworden. Es soll die große Fülle der Bedeutungen auf ein überschaubares Maß von Beziehungen zurückgeführt werden. In dem genannten Entwurf zur Theorie der Semantik wird die Lösung auf der Grundlage versucht, daß die Bedeutung des Satzes als Funktion der Bedeutungen der Morpheme zu verstehen ist. In beiden Kolloquien kam es zu lebhaften Diskussionen über die Vorzüge und Mängel dieser Theorie und über methodische Fragen der Untersuchung der Semantik.

Gastprofessor bei Linguisten

Am 1. November hatten die Mitglieder des Leipziger Linguistenkreises Herrn Prof. Dr. A. V. Isacenko, den Leiter der Arbeitsstelle für strukturelle Grammatik an der DAW, als Vortragenden zu Gast.

Herr Prof. Isacenko ist, wie Prof. Ruzicka, der Vorsitzende des Leipziger Linguistenkreises, in seinen Begrüßungsworten sagte, neben Roman Jakobson den Traditionen der Prager Schule verbunden, deren strukturalistische Methoden er vor allem bei der Lösung morphologischer Probleme angewandt.

Die Lebensfähigkeit dieser Ideen zeigte sich auch wieder in Prof. Isacenkos Bericht über vorläufige Forschungsergebnisse zur phonologischen Deutung der deutschen Satzintonation. Die Intonation ist nach Prof. Isacenkos Definition eine Eigenschaft, die syntaktische Elemente eint und zugleich den Redestrom segmentiert. Mit Hilfe moderner technischer Mittel und der Annahme zweier verschieden frequentierter Tiefenstufen der Merkmalhaftigkeit und Merkmallosigkeit, deren Intervall imaximal gering, ein Halbton, ist gelangte Prof. Isacenko zu dem Ergebnis, das zur Hervorhebung eines Satzsegmentes nicht die Intensität, sondern der Unterschied der Tonhöhen an sich relevant ist.

Welt der Wissenschaft

UdSSR stellt ein Viertel der Buchproduktion der Welt

Mehr als ein Viertel aller Bücher, die in der Welt zur Zeit erscheinen, werden in der Sowjetunion gedruckt. Die sowjetischen Verlage geben jährlich 1,2 Milliarden Bücher heraus, weit mehr als in jedem anderen Land der Welt. Von 1915 bis 1961 wurden in der UdSSR 1669 Millionen Titel in 25 Milliarden Exemplaren aufgelegt.

Institut für das Studium Afrikas in Ghana eröffnet

Ein Institut für das Studium Afrikas an der ghanesischen Universität ist am Wochenende in Legone in der Nähe von Accra eröffnet worden. Aufgabe des Instituts sei es, die durch die Kolonialherren falsch interpretierte Vergangenheit Afrikas richtig einzuschätzen, erklärte Präsident Kwame Nkrumah in seiner Eröffnungsrede. Das neue Institut nimmt Studenten aus allen Teilen Afrikas auf.

Nobelpreis für Medizin

Der diesjährige Nobelpreis für Medizin wurde in Stockholm zu gleichen Teilen an zwei britische und einen australischen Wissenschaftler verliehen. Die neuen Preisträger sind Sir John Carew Eccles (Canberra), Alan Lloyd Hodgkin (Cambridge) und Andrew Fielding Huxley (London). Die Wissenschaftler erhielten die Auszeichnung für ihre Entdeckungen über die Ionen-Mechanismen bei der Reizung und Homöostase in den peripheren und zentralen Teilen der Nervenzellen-Membran.

Dosimeter für UV-Strahlen

Wissenschaftler des Hauptobservatoriums Potsdam entwickelten ein Dosimeter für ultraviolette Strahlen. Das Meßgerät kann in der Nähe sonnenbrandender Patienten aufgestellt werden und zeigt durch Lautsignal an, wenn die gewünschte Strahlungsmenge erreicht ist.

300 000 Menschen mit aktiver Tuberkulose leben heute noch in Westdeutschland, darunter 25 000 bis 30 000 Kinder. Etwa 90 000 Tbc-Kranke sind ansteckungsfähig. Außerdem erkranken zur Zeit jährlich noch etwa 60 000 Menschen neu an Tuberkulose. Etwa jeder dritte bis vierte Schulabgänger ist bereits tuberkuloseinfiziert.

Während ihrer Heilkur umgeschult werden in den Tbc-Heilstätten Bad Berka viele Patienten. In der Hauptstadt werden sie als medizintechnische Laboranten und Krankenpfleger ausgebildet. Jährlich erhalten ungefähr 35 Umschüler den Facharbeiterbrief.

Fußballrundenspiele beginnen wieder

Mit viel Erfolg wurden 1963 die ersten Studentenspielmannschaften im Massen- und Leistungssport in Jena durchgeführt. Die Vorbereitung auf diese Meisterschaften war auch an unserer Karl-Marx-Universität ein Aufschwung in der massensportlichen Betätigung der Studienkörper. Leider konnte der Schwung im vergangenen Jahr nicht ganz gehalten werden.

Um so mehr ist es Aufgabe aller Sportlehrkräfte, der Sektionen der HSG sowie aller gesellschaftlichen Einrichtungen an der Universität, Maßnahmen einzuleiten, die garantieren, daß die massensportliche Betätigung der Studierenden zu einer festen Einrichtung im Leben der Studenten an unserer Universität wird. Nach wie vor haben die Spiele Fußball, Handball, Volleyball, Basketball die größte Anziehungskraft unter den Studenten. An unserer Universität hat die Durchführung von Fußballrundenspielen im Fußball und der Ermittlung eines Universitätsmeisters große Traditionen. Diese guten Traditionen gilt es fortzusetzen. Deshalb ergeht der Aufruf an alle Fußballbegeisterten, den Herz neben dem Studium dem braunen Leder gehört, sich in Mannschaften zu formieren und am Wettbewerb um die Ermittlung eines Universitätsmeisters teilzunehmen.

- a) auf Studienjahrsbasis.
- b) auf der Basis der Studienjahre und Fachrichtungen (an der Fakultät, wo mehrere Fachrichtungen bestehen, z. B. Math. Nat.).
- c) auf der Basis von mehreren Studienjahren an solchen Einrichtungen, wo ein Studienjahr zahlenmäßig zu schwach ist, um eine Mannschaft zu bilden.

Alle männlichen Studenten sind aufgerufen, an diesem Wettbewerb teilzunehmen.

Zur Vorbereitung auf die Organisation und Durchführung der Spiele werden alle Mannschaftskapitane bzw. Verantwortlichen der Studienjahre zu einer ersten Beratung am 27. 11. 1963, 13.30 Uhr, nach dem Ernst-Beyer-Haus eingeladen.

Auch unsere weiblichen Studierenden werden aufgerufen, eifer regelmäßige sportliche Betätigung nachzugehen. In Gymnastikgruppen bzw. Gruppen allgemeiner Körpererziehung können sie jeden Dienstag ab 19.30 Uhr in der Turnhalle Lumumbastraße (ehemals ABF) Sport treiben.

Alle interessierten unter den Studenten sind aufgefordert, sich an den folgenden Adressen zu melden: Sekretariat des Studentensportrates, Otto-Schill-Strasse 1, Leipzig C 1.

Universitätszeitung, Nr. 47, 21. 11. 1963, 8. 2

Internationale Kampfwoche der Studenten

Ausländische Studenten in der DDR bieten in Leipzig

Jugendliche aus 92 Ländern studieren gegenwärtig an Hoch- und Fachschulen der DDR. Dies wurde auf einem Erfahrungsaustausch der Besten in der Republik studierenden Ausländer bekannt, der am Sonntag anlässlich der Weltstudentenwoche für Frieden und Freundschaft und des 17. Jahrestages der Gründung des Internationalen Studentenbundes in Leipzig stattfand. Während der Konferenz zeichnete der Abteilungsleiter im Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Hubert Heibing, eine Reihe der besten ausländischen Studenten in der DDR mit Leistungszeichen und wertvollen Buchpremiolen aus. Während der Aussprache dankten zahlreiche Studenten aus Jordanien, Togo, Nord-Rhodesien, Syrien, Indien, Ghana, Sudan und Belgien, der Regierung der DDR für die großzügige Unterstützung, die sie während ihres Studiums erhalten. „In der DDR

sind für uns die besten Möglichkeiten für ein Studium gegeben“, erklärte Abbas Abdul Hag aus Jordanien.

Auch Antoine Ecole aus Togo, der an der Ingenieurhochschule für Post und Fernmeldewesen studiert, versicherte, das Ausbildungs-niveau in der DDR halte jedem internationalen Vergleich stand. Dies sei auf die großzügige Unterstützung zurückzuführen, die die Regierung der DDR Wissenschaft und Technik angebotenen Herr. Henry Matipa aus Nord-Rhodesien erklärte, die meisten ausländischen Studenten betrachten ihren Aufenthalt in der DDR als eine gute Möglichkeit, sich neben ihrem Studium mit den gesellschaftlichen Verhältnissen in der Republik vertraut zu machen und somit die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bevölkerung der DDR und ihren Heimatländern zu vertiefen.

Kampf gegen jegliche Formen des Kolonialismus

Die vom 11. bis 17. November stattfindende internationale Studentenwoche 1963 stand im Zeichen des Kampfes für Frieden und Abrüstung und gegen jegliche Formen des Kolonialismus. Für die Durchsetzung dieser Ziele organisierten die fast 70 dem ISB angehörenden nationalen Studentenvereinigungen in diesen Tagen in allen Teilen der Welt machtvolle Aktionen. Dies erklärte der Präsident des Internationalen Studentenbundes (ISB) Zbynek Volkrouhlicky in einem Interview mit dem Prager ADN-Korrespondenten.

Eine bedeutende Rolle im Kampf der internationalen Studentenbewegung zur Überwindung der Spannung in der Welt spiele die Lösung der deutschen Frage auf der Grundlage des von der DDR unterbrei-

tetes Sieben-Punkte-Programms, sagte Volkrouhlicky. „Auf der Exekutivtagung im Mai dieses Jahres in Algier hat sich der ISB in einer Resolution voll und ganz hinter diese Verständigungsvorschläge der DDR gestellt und an seine Mitgliedsorganisationen appelliert, von ihren Regierungen eine Normalisierung der Beziehungen zu beiden deutschen Staaten zu verlangen.“

Der Präsident des ISB würdigte in diesem Zusammenhang die Tätigkeit der FDJ. „Der ISB schätzt den Kampf der Jugend und Studenten der DDR für die Erhaltung des Friedens in Europa und die Lösung der deutschen Frage hoch ein. Im Kampf gegen die imperialistischen und rassistischen Ziele des deutschen Im-

perialismus hat die Freie Deutsche Jugend in den fast 70 Mitgliedverbänden des ISB zuverlässige Verbündete, die ihre Bemühungen zur Durchsetzung der guten Vorschläge der DDR verdoppeln werden.“

Auf den Kampf der Weltstudentenbewegung gegen alle Formen des Kolonialismus eingehend, sagte Zbynek Volkrouhlicky: „Unser Größt gilt vor allem den tapferen Studenten in Südostafrika und der Jugend Angolas denen wir unsere brüderliche Solidarität versichern. Zu den wichtigsten Aufgaben des ISB gehört die materielle, politische und moralische Hilfe für die Studenten aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Deshalb vergibt der ISB jährlich 300 Stipendien an Studenten aus diesen Teilen der Welt.“